Ascensio fontis.

Ascende in caelos, animam[2]) qui in fonte lavisti,
idque semel factum sit tibi perpetuum.

Der Stelle des Bischofs gegenüber ('Econtra episcopum') befanden sich die Worte:

Peccato ardentes hoc fonte extinguite culpas,
currite. quid statis? tempus et ora fugit.

Zuletzt heißt es:

Et in circuitu fontis.

Marmoris oblati speciem nova munera suplex
Calbulus exibuit, fontis memor unde renatus,
et formam cercli [cervi] gremium perduxit aquarum.

d. h. und die 'Kreisgestalt' (um welche die drei letzten Verse geschrieben waren) zog er 'als den Wasserbehälter', will sagen zur Veranschaulichung des Wasserbehälters. Bei dieser Auffassung bleibt auch das handschriftliche 'formam', wofür Müller 'forma' schreiben will, ungeändert. *Φ M.*

Ein Varronischer Satirentitel.

Probus schreibt zu Vergil ecl. 6, 31: sin vero caelum pro igni in his versibus intellexerimus, quem eundem mundum et κόσμον dictum probat Varro in Cynicis quam inscripsit Dolium aut Seria sic: mundus domus est maxima homulli, quam quinque altitonae fragmine zonae cingunt, per quam limbus pictus bis sex signis stellumicantibus altus in obliquo aethere Lunae bigas acceptat postumi cui seplasia fetet appellatur a caelatura caelum, graece ab ornatu κόσμος, latine a puritia mundus: si ergo caelum e. q. s.

Irrig hat man von sic ab alles der Satire dolium aut seria zugewiesen. Es liegt auf der Hand, daß das Citat mit acceptat abbricht; bis dahin lesen wir Anapästen, ein System anapästischer Dimeter, wie Scaliger und Hermann sahen, und wie jeder sieht, der von Metrik überhaupt etwas versteht[1]). Des zweiten Dimeters Verbesserung ist nicht ganz sicher; meine Aenderung quam quinque alte fragmine zonae werde ich seiner Zeit begründen. Es liegt ferner auf der Hand, daß die Worte appellatur bis mundus einen zusammenhängenden Satz für sich bilden und daß postumi cui seplasia fetet weder

2) Durch Interpunction nach 'caelos' gewinne ich die Möglichkeit das handschriftliche 'animam' beizubehalten, während Müller, dem Sinne gewiß nicht entsprechender, 'caelos anima, qui' schreibt.

1) Ausgenommen freilich L. Müller, dessen 'Verbesserungen' auf S. 147 de re metrica p. L. bloß abdrucken zu lassen brauchte, wer grobe Complimente zu erwidern Grund und Lust hätte.

zum Vorigen noch zum Folgenden gehört. Werfe ich hiernach die Frage auf, wie die Structur in Cynicis quam erklärt werden soll, so wird wohl jeder die Antwort bereit haben: Probus citirt zwei varronische Menippeae, die eine quam inscripsit Dolium aut Seria, die andere Postumi cui seplasia fetet, aus der einen die Anapästen über mundus zonae zodiacus, aus der andern die Etymologien von caelum *κόσμος* mundus. Eine Lücke nach acceptat bleibt zwar möglich, aber da für die Verbindung des Ganzen nichts als et quam inscripsit hinzuzunehmen wäre, finde ich nach der gesammten Beschaffenheit des Probuscommentars keinen zwingenden Grund dafür.

Ein Titel worin seplasia fetet begegnet, ist gewiß pikant genug um für varronisch genommen zu werden. Aber ich gestehe, daß cui mir den Humor verderbt, daß ich vielmehr Postumi, cur seplasia fetet? für die ächte Aufschrift halte. Und soll ich Weiteres sagen über eine Sache, die sich nicht ausmachen läßt, jene naive Frage hatte ein Atellanendichter (Pomponius? Festus p. 317 seplasia) seinem Maccus in den Mund gelegt und Varro verwandte das Dicterium gegen die Modeherrchen und Zierlinge, deren Sachwalter sich unter anderm auch auf den mundus selbst berufen mochte.

F. Bücheler.

Zu Sallust.

Nachdem Fleckeisen in seinen 'Kritischen Miscellen', für deren Uebersendung ich dem Verfasser hiermit bestens danke, S. 23—27 evident nachgewiesen hat, daß in einigen ciceronischen Stellen ein überliefertes atque in atqui zu corrigieren sei, schließt er die desfallsige Behandlung mit folgenden Worten: 'Alle diese erwähnten Stellen sind von der Art, daß auf das in *atqui* zu verwandelnde *atque* ein mit *i* anlautendes Wort folgt. Ist dies zufällig? Ich glaube es nicht, sondern meine, daß man in dieser Corruptel einen Rest der alten Schreibung zu erkennen hat, in der das lange *i* durch *ei* ausgedrückt wurde, also z. B. ATQVEIILLE oder ATQVEILLE. Wie leicht dies unter Grammatiker- und Abschreiberhänden statt in *atqui ille* in *atque ille* übergehen konnte, ist klar. Auf demselben Grunde beruhen solche Corruptelen wie in Plautus Glor. 364 *qui probri me maxume innocentem* || *falso insimulavit* statt *maxumei* (verbessert von Acidalius), ebd. 784 *atque istuc faciom* statt *aequei* (verbessert von Lambin), Ter. Hec. 870 *iure iurando* statt *iurei* (verbessert in den alten Ausgaben), Sall. Iug. 46, 6 *temptare . itaque* statt *temptarei. itaque* (verbessert von Gronov) und manche andere............'

Es wird, denke ich, nicht überflüssig sein, wenn ich zunächst noch eine zweite Stelle des Sallust, Catil. 34, 2, anführe, wo zwar jetzt factioni inimicorum steht, aber, da von Dietsch angemerkt wird: 'factione